

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 241.

Halle, Dienstag den 14. October
Hierzu eine Beilage.

1856.

Telegraphische Depesche.

Paris, Sonntag, d. 12. Octbr. Der Bey von Tunis hat sich entschuldigt, daß er versäumt habe, am Napoleonsfestes Geschützes-Salven abfeuern zu lassen. — Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Neapel vom 7. d. M. dauern die Vorbereitungen zur Vertheidigung daselbst ununterbrochen fort.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Octbr. Se. Majestät der König haben geruht: Den Schloßhauptmann von Königsberg und Ober-Hofmeister Ihrer Majestät der Königin, Grafen v. Dönhoff, den Ober-Jägermeister und Chef des Hof-Jagdambtes Grafen v. d. Uffeburg-Falkenstein, und den Ober-Ceremonienmeister und Kammerherrn Freiherrn v. Stillsfried-Rattonig zu Wirklichen Geheimen Räten mit dem Prädikate „Excellenz“ zu ernennen.

Der heutige „Staats-Anzeiger“ enthält eine Anzahl von Ordens-Verleihungen, welche der König aus Anlaß seiner künftigen Anwesenheit in Pommern vollzogen hat. Den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub erhielt Graf von Eckstädt-Petersward, Erb-Kämmerer in Alt-Porpomern und General-Landchafts-Direktor auf Hohenzollern; den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife erhielten 12, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse 28, das Allgemeine Ehrenzeichen 36 Personen.

Die „N. Pr. Ztg.“ glaubt den mancherlei gegenwärtig umlaufenden Gerüchten gegenüber versichern zu dürfen, daß der General-Adjutant des Königs, General-Lieutenant v. Gerlach, allerdings bei Gelegenheit seines fünfzigjährigen militärischen Dienst-Jubiläums (20. Sept.) Se. Majestät gebeten hat, ihn in den Ruhestand zu versetzen, der König aber dieses Gesuch mit Entschiedenheit und als mit den Interessen des Allerhöchsten Dienstes unverträglich abgelehnt hat. — v. Gerlach ist von seinem Rittergute Rohrbeck (in der Neumark) bereits wieder hier eingetroffen.

Das Ober-Tribunal hat in diesen Tagen einen für die Rechtsmittel wichtigen Grundfaß ausgesprochen. Das Gesetz versteht unter einem rechtskräftigen Urtheile dasjenige, gegen welches die zulässigen Rechtsmittel innerhalb der vorgeschriebenen Fristen nicht angewendet sind, oder welches in höchster Instanz gefällt worden ist. Diese Definition hatte bei dem hiesigen Stadtgericht den Zweifel hervorgerufen, ob eine Partei, welche ausdrücklich erklärt, sich bei einem ergangenen Erkenntnisse beruhigen zu wollen, innerhalb des Laufes der zur Einlegung eines Rechtsmittels bestimmten Frist diese Erklärung widerrufen und das Rechtsmittel noch einlegen könne. Nach dem Ausspruch des Obertribunals ist ein solcher Widerruf nicht zulässig. Ferner ist die interessante Rechtsfrage, ob der Ehemann ein vor der Verheirathung seiner Ehefrau gemachtes Darlehen während der Ehe gegen sie einklagen könne, von dem Obertribunal gegen die Ansicht des Appellationsgerichts bejaht worden.

Den königl. Ober-Post-Directionen ist in einer Circular-Versendung des General-Postamts — mit Bezugnahme auf eine Entscheidung des königl. Ober-Tribunals, welches in den Gründen eines vor kurzem ergangenen Erkenntnisses die Auslegung angenommen hat, „der §. 2 des Gesetzes über das Postwesen vom 5. Juni 1852 schliesse nicht aus, daß mit den danach unter Nr. 2. Litt. a. gestatteten regelmäßigen Transport-Anstalten zur Beförderung von Personen zugleich auch Pakete, deren Gewicht 100 Pfd. übersteigt, wenn solche auch nicht zum Postgüter-Gepäck gehören, befördert werden dürfen“ — eröffnet worden, daß bis auf weiteres in denjenigen Fällen, in welchen eine herartige Paketbeförderung stattfindet, von Einleitung der Untersuchung Abstand genommen und die Bestrafung wegen begangener Post-Contravention nicht beantragt werden soll.

Der Gerichtshof zur Entscheidung der Competenz-Conflikte

hat neuerdings in einem Erkenntnisse dahin entschieden, daß wenn eine Regierung die Aufforstung von Wildland im Interesse einer Gemeinde anordnet und die dazu erforderlichen Leistungen nach Maßgabe der directen Steuern auf die einzelnen Gemeindeglieder vertheilt, über den Einwand der letzteren, daß sie geschwindig dazu herangezogen seien, nicht im Wege des Rechtsens, sondern im Verwaltungs-Wege zu entscheiden ist.

Wie der „Schles. Ztg.“ geschrieben wird, ist über die Grundfäße der Besteuerung der industriellen Gesellschaften, zunächst der Eisenbahnen, zwischen den beteiligten Ministerien noch keine Einigung erfolgt. Es steht also noch gar nichts fest und sind alle darüber ergangenen Meldungen mit größter Vorsicht aufzunehmen.

Der „Köln. Ztg.“ wird aus Hamburg geschrieben: Gegen die bestimmten Erklärungen Preussischer Blätter, denen die hiesige Lokalpresse folgte, wird uns aus glaubwürdiger Quelle die Mittheilung, Dr. Wichern werde nicht in den Preussischen Staatsdienst übertreten. Allerdings rührt die neue Einrichtung und Verwaltung der Strafanstalten und die besondere Rücksicht für die Seelsorge der Züchtlinge von seinen Vorschlägen her und soll die Strafanstalt in Berlin von sogenannten Brüdern, wie sie im Rauhen Hause gebildet, geleitet und verwaltet werden, allein Dr. Wichern wird hier bleiben und seine bisherige Wirksamkeit fortsetzen.

Aus Thüringen, d. 7. October. Ueber die Generalzollconferenz vernimmt man in verlässiger Weise, daß dieselbe bereits den Zolltarif vereinbart hat, so daß die Beratungen in Weimar sich nur noch auf die anderen, weniger wichtigen Geschäfte, welche der Konferenz nach Art. 34 des Vertrages vom 4. April 1853 zugewiesen sind, beschränkt sehen werden. Was die Zollansätze selbst betrifft, so sollen nicht bloß Reis, sondern auch andere Vicualien eine Ermäßigung erfahren haben, während hingegen einzelne Fabrikate, bebüß besseren Schutzes der Deutschen Industrie, theilweise im Zoll erhöht worden wären. Bedeutsame Reformen sind jedoch weder nach der einen, noch nach der anderen Seite eingetreten. — Wie das „Dresd. Journ.“ meldet, soll in der Konferenz unter andern die Bildung von Zollgruppen mit je einer Stimme (z. B. Sachsen und Thüringen, Hannover, Oldenburg und Braunschweig u.) zur Sprache gekommen sein; ob aus Anlaß eines förmlichen Antrages und mit welchem Erfolge, darüber verlautet nicht.

Die „B. u. H. Z.“ berichtet: Die Eisenacher Zoll-Conferenz hat, wie es scheint, denn doch ein Ergebnis, und zwar eins von hoher Wichtigkeit geliefert. Es ist nämlich von derselben, wie wir vernahmen, eine erhebliche Ermäßigung der Getreidezölle beschlossen worden, welche wahrscheinlich schon mit dem Aufhören der zur Zeit noch bestehenden ausnahmsweisen Suspension der Getreidezölle ins Leben treten wird. Dagegen soll eine ganz freie Einfuhr, zu welcher man bisher in Theuerungszeiten vorübergehend seine Zuflucht zu nehmen pflegte, künftig nicht mehr stattfinden, eine Maßregel, bei der die Stabilität des Handels unseres Erachtens nur gewinnen kann.

Kassel, d. 10. Octbr. In der heutigen Sitzung der zweiten Ständekammer kam der Tagesordnung gemäß der von dem Verfassungs- und Rechtsausschuß erstattete Bericht über das landständische Wahlgesetz vom 13. April 1852 zur Beratung. Bei der Abstimmung über die Regierungsvorlage im Ganzen wurde dieselbe einstimmig abgelehnt und bei der Einzeldiskussion an Stelle der in dem demaligen Wahlgesetz vorgeschriebenen mündlichen Abstimmung das von dem Ausschuss hingestellte Prinzip der geheimen Abstimmung mit Majorität angenommen, der vom Ausschuss beantragte Modus der Abstimmung durch Stimmzettel aber verworfen, in Folge dessen der Präsident die Sache zur weitem Erwägung und Antragstellung an den Ausschuss zurückverwies.

München, d. 9. October. Unsere nächste protestantische General-Synode wird sich nach Anordnung des Ober-Consistoriums in München vornehmlich mit Wiederherstellung der Kirchenzucht zu

beschäftigen haben. Einige Andeutungen in einem jenen Gegenstand betreffenden Ober-Consistorial-Erlaß lassen errathen, daß es sich beim öffentlichen Gottesdienste um die Placirung der Gefallenen in besonderen Stühlen, die Ertragung derselben nach einem besonderen Formulare, beim Tausen unehelicher Kinder um die öffentliche Erwähnung der Sünde der Eltern u. dgl. mehr handeln werde. (Wof. 3.)

Schweiz.

Aus der Schweiz, d. 9. Oct. Der Präsekt von Neuenburg hat am 3. d. allen, die in der Stadt Neuenburg an der royalistischen Bewegung Theil genommen, befohlen, alle in ihrem Besitze befindlichen Waffen nebst Munition am 4. im Stadthause abzuliefern, bei Strafe der Widerspenstlichkeit gegen die Behörde. — Der Staatsrath hat auf den 12. d. alle stimmfähigen Bürger einberufen, um die neugegründete Municipalität von Neuenburg einzurichten. — Letzten Sonntag hat sich die Waadtländische Aufregung in einer allgemeinen Versammlung von 600 Abgeordneten zu Morges centralisirt. Der gegenrührigen Presse zufolge hat die Versammlung Fiasco gemacht; die „Revue de Genève“ meint, die Comités hätten zuerst Aufstand, dann Widerstand, dann Ueberwachung, dann Sicherheit, endlich jetzt in Morges nur noch Erhaltung bezweckt, und nach dieser Reihenfolge auch ihre Namen gewechselt.

Frankreich.

Paris, d. 9. Octbr. Eine offenbar amtliche Note im „Moniteur“ lautet: „Die Spekulation des Aufschubens und Einschmelzens der Münzen, um daraus den Mehr- und Werth zu ziehen, ist ein dem öffentlichen Vermögen zugefügter Schaden und bildet ein Vergehen, das nicht gebuldet werden darf. Die Regierung ist entschlossen, dessen Unterdrückung durch alle Mittel zu betreiben, welche die Gesetze ihr zu Gebote stellen.“ — Auf Befehl des Finanzministers sollen jetzt auch die Münzen zu Bordeaux, Ville und Rouen Gold- und Silbergeld zu prägen beginnen, so daß in Kurzem sämtliche Münzen Frankreichs täglich für 10 Millionen Francs geprägtes Geld werden liefern können. Die hiesige Münze hat 34 Millionen in Barren liegen, die sie in Geld umwandeln soll; außerdem fließen ihr täglich 4 bis 5 Millionen zu gleichem Zwecke für Rechnung der Bank zu, die im Ganzen für 300 Millionen in Barren angekauft hat. — Gestern war der Umziehtag für die Miethsleute, und es herrschte daher in den Arbeiter-Quartieren ziemliche Aufregung, da manche ausziehende Familie nicht wußte, wo sie einziehen sollte.

Paris, d. 10. Octbr. Herr v. Bourqueney hat an die hiesige Regierung sehr wichtige Depeschen über die österreichische Politik im Orient geschickt, und die halbsozialen Journale haben wirklich Aufschlag bekommen, Desterreich sehr stark anzugreifen. Es bleibt nicht hierbei, und die Westmächte bereiten eine veremtorische Note an das wienener Kabinet vor. Man ist sehr aufgebracht gegen Desterreich. — Die „Patrie“ widmet heute der Occupation der Donau-Fürstenthümer durch die Desterreicher einen längeren Artikel. Sie spricht sich entschieden gegen eine Fortdauer derselben aus, die ihr verdächtig vorkommt. Sie bekreitet Desterreich das Recht, selbst mit der Zustimmung der Porte in den Donau-Fürstenthümern zu bleiben, da in dem pariser Vertrage stipulirt worden sei, daß die Occupation so bald als möglich aufhören sollte. Die Fragen betreffs Volgrads und der Schlangensinfel begründen ihr zufolge ein längeres Verweilen der Desterreicher in den Donau-Fürstenthümern nicht, und der wienener Hof kann, wie sie meint, eine etwaige Verletzung des pariser Vertrages dadurch nicht begründen, daß er ihn selbst verlegt. — Der heutige Bericht der Bank von Frankreich ist wenig befriedigend. Der Baarvorrath derselben hat um nicht weniger als 70 Millionen abgenommen. Das Portefeuille hat sich um 72 Millionen vermehrt, was jedoch keineswegs einer Verbesserung der Handelsgeschäfte zuzuschreiben ist, sondern nur einfach der großen Anzahl Wechsel, die das Ausland auf Paris gezogen hat und welche die hiesigen Banquiers durch die Bank disponiren ließen. Auf die Börse selbst blieb der Bankbericht ohne Einfluß. Man wußte, daß derselbe nicht günstig ausfallen und daß er nur darthun würde, daß der Bankrath nicht ohne gute Gründe seine strengen Maßregeln genommen hatte. — In einem Privatschreiben aus Algier liest man: „Die hiesige Presse muß über das, was auf die militärischen Unternehmungen Bezug hat, die äußerste Zurückhaltung beobachten. Sie hat daher über Kabylien nichts Näheres berichten können, und ihr gezwungenes Schweigen steigert die Zahl der hier umlaufenden schlimmen Gerüchte. Dieser Tage wurden zwei Männer und eine Frau auf offener Straße verhaftet und ins Gefängniß gebracht, wo erstere zwei Tage und letztere einen Tag blieben, weil sie erzählt hatten, daß sie eben etwa 150 Verwundete, die aus dem Osten kamen, eintreffen sahen. Und doch war die Angabe wahr, so wie es auch wahr ist, daß wir gestern 7 bis 8 Kanonen nebst Mannschaft, Besspannung und Munition von hier abziehen und eine Stunde später weitere 200 Verwundete anlangen sahen. Manche behaupten, daß am 28. Septbr. ein schlimmer Tag für unsere Waffen gewesen sei, der vielen Fußjäger und Zuaven das Leben gekostet habe. Aus amtlicher Quelle erfahre ich so eben, daß das Treffen hauptsächlich ein Kavalleriegefecht war. Nach anderen Angaben dagegen hätten die Kabylen eine arge Niederlage erlitten. Man soll sie dahin gebracht haben, sich in großen Massen am Fuße eines Hügelns aufzustellen, wo unsere Truppen sie umzingelten und mehrere Stunden lang durch Kartätschensolven ein entsetzliches Blutbad unter ihnen anrichteten.“ Eine Niederlage der Kabylen in einem Kavalleriegefechte wird auch von dem halbamtlichen „Pays“ ohne nähere Mittheilungen gemeldet. Dasselbe berichtet zugleich, daß Marshall Randon den

Oberbefehl über die Expeditionstruppen übernommen hatte und daß die Schlacht vortreflich war.

Paris, d. 11. Octbr. Aus guter Quelle versichert man, daß die westliche Flottendemonstration doch vor Neapel Statt finden sollte. Der König von Neapel hat aufs bestimmteste erklärt, daß er nicht die geringste Konzession machen werde. Die Zahl der in Ajaccio angekommenen englischen Schiffe beträgt fünf: zwei Fregatten, zwei gemischte Linienfahrer und ein Schooner. Das erste dieser Linienfahrer ist der Duke of Wellington (130 Kanonen) mit der Flagge des Contré-Admirals Sir Richard Dundas; das zweite ist der Conqueror (92 K.). Die englischen Offiziere wurden zu Ajaccio aufs beste empfangen. Andere englische Schiffe werden dort erwartet. Das britische Kabinet hat die französische Regierung benachrichtigt, daß der Kommandant der englischen Flotte Befehl hat, bis zu einem bestimmten Tage in Ajaccio die französische Flotte zu erwarten und, falls sie bis dahin nicht eingetroffen ist, nach Neapel abzugehen, um sie dann zu erwarten. (Dieser Bericht, so wie die tel. Dep. zu Anfang unv. heut. Nr., sind im Widerspruch mit andern Nachrichten, die eine baldige friedliche Ausgleichung in Aussicht stellen.) — Nächsten Dienstag finden große Manöver auf der Ebene von St. Maur Statt, wobei der Kaiser selbst befehlen wird. Louis Napoleon scheint bei seinem Aufenthalt in Biaritz großartige militärische Studien gemacht und, wie Friedrich der Große und andere Herrscher, ganz neue Manöver aufgefunden zu haben. Bei der gestrigen Revue stellte der Kaiser bereits Versuche mit seinen neuen Manövern an, und seine Freunde versichern, daß dieselben vollkommen gelungen seien. Nächsten Dienstag werden diese neuen Manöver wieder ausgeführt und Louis Napoleon glaubt, daß seine Theorien die ganze neuere Kriegskunst über den Haufen werfen würden (?).

Nach Notizen in algerischen Blättern beläuft sich die Bevölkerung von Kabylien auf 700,000 Köpfe. Ihr Land ist trefflich angebaut, äußerst fruchtbar und von drei Flüssen durchströmt. Die Gebirge enthalten reiche Lager von Mineralien. Die Kabylen sind directe Abstammlinge der quinqve gentes, die einst den Römern so viel zu schaffen machten. Bis jetzt gelang es keinem Ghis, sie einer geregelten Herrschaft zu unterwerfen. Sie bilden eine Art von Bundesrepublik und erkennen bloß die gelegentlich von ihnen selbst gewählten Häuptlinge an, so lange es ihnen gerade beliebt. Zu Algier zweifelt man, daß es gelingen werde, sie so leicht wie die anderen algerischen Völkerschaften der Civilisation zugänglich zu machen, und man besorgt, daß während der ersten Jahre ein Occupationstheer von 40—50,000 Mann erforderlich sein werde, um sie im Zaume zu halten. Die französische Regierung soll mit dem Plane umgehen, die ganze Kabylien-Race sammt ihren Herden an die Grenzen der Sahara zu verpflanzen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 9. October. Der Bericht des französischen Finanzministers hat dießseits des Kanals seinen Zweck nicht erreicht. An einer sorgfältigen Prüfung desselben hat es nicht gefehlt, und man wird wohl behaupten dürfen, daß die Engländer ihn mit mehr Unparteilichkeit zur Hand nahmen, als die Nation es that, an die er unmittelbar gerichtet war. Man verkennt auch hier keineswegs die beruhigenden Momente, die in diesem Berichte hervorgehoben werden, man hat keinen Grund, daran zu zweifeln, daß z. B. die Steuerkraft Frankreichs und vielleicht auch sein Silberreichthum in den letzten Jahren zugenommen habe, aber den Bericht im Großen und Ganzen betrachtet man trotzdem als eine verfehlte Arbeit, weil er — um kurz zu sein — sich mit Beweisen plagt, daß die gegenwärtige Geldkrise unmotivirt ist, statt die Mittel anzubringen, wie derselben entgegen gearbeitet werden könnte. Aus diesem Grunde ist es leicht einzusehen, weshalb es dem Finanzminister mit seiner Beweisführung gegen nun einmal bestehende Thatsachen nicht gelang, dem englischen Publikum eine bessere Meinung von der finanziellen Lage Frankreichs beizubringen, und wäre es ihm gelungen, so hätte der günstige Eindruck zuverlässig durch Nichts wirksamer abgeschwächt werden können, als durch die gleichzeitig aus Paris herübergekommene Nachricht, daß die Regierung jede öffentliche Diskussion über die Finanzlage verboten, und den Geldwechslern untersagt habe, ihre Prämienraten für Silber an den Schaufenstern ihrer Läden bekannt zu geben. Derlei polizeiliche Willkür-Maßregeln erscheinen der hiesigen Geschäftswelt so ungeheuerlich, daß sie daraus noch viel schlimmere Schlüsse zieht, als wäre die Einstellung der Baarzahlungen von Seiten der französischen Bank angekündigt worden.

Spanien.

Madrid, d. 7. Octbr. Die Geschichte des Tages ist begreiflicher Weise nichts Anderes, als die Ankunft des Generals Narvaez. Vorgeestern Nachmittags langte er hier an und bezog eine Wohnung gegenüber dem Kriegsministerium, so daß Donnell mit eigenen Augen sehen konnte, wie sich die ganze hohe Gesellschaft ohne Unterschied der politischen Farbe und der Stellung an die Thüren des Hôtels drängte, das der „Mann der Zukunft“ bewohnt, wie seine Schmeichler den Herzog von Valencia nennen. Der Angekommene empfängt seine Freunde mit mehr Zurückhaltung, als diesen angenehm ist, und aus seinem Benehmen geht unzweideutig hervor, daß er die Rolle nicht spielen will, die man ihm so gern zutheilen möchte. — Die Aufnahme, welche der Marshall Narvaez im Palaste gefunden, war nach allem, was über dieselbe verlautet, eine fühlte. Die Königin erwies sich zwar herablassend, aber weit entfernt von der Vertraulichkeit, mit der sie ihre Günstlinge zu beehren pflegt und deren sich der Herzog von Valencia seiner Zeit in hohem Grade zu rühmen hatte.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 10. October. (Tel. Dep.) Der Kaiser ist am 6. d. in Jaroslaw eingetroffen. Der feierliche Einzug in St. Petersburg wird, nachdem man am 8. die Regalien vom Moskauer Bahnhof nach dem Winterpalais gebracht hat, am 14. d. erfolgen. Tags darauf werden Adell und Kaufmannschaft zur Feier des Einzuges einen Ball veranstalten.

Die Angriffe des „Nord“ gegen die „Neue Preuß. Ztg.“ werden seit einiger Zeit so systematisch fortgesetzt, daß man nicht zweifeln kann, daß sie nicht bloß der Ausfluß eines gelegentlichen Konkurrenzneides sind, sondern einen Theil des dem ersten Blatt vorgezeichneten Programms bilden. Während die französischen und englischen Blätter sich Anfangs ziemlich ausschließlich an denjenigen Theil des Gortschakoff'schen Rundschreibens hielten, welcher gegen die Einmischung in die neapolitanischen Angelegenheiten Einsprache erhebt, brachte neuerdings die Pariser „Presse“ einen längeren Artikel, der diejenigen Stellen näher ins Auge faßt, in denen der russische Minister gleichsam die heilige Allianz aufkündigt. Die „Presse“ schloß hieran einen ziemlich umfassenden Bericht über die Fehde, die sich über diesen Punkt zwischen dem „Nord“ und der „Neuen Preussischen Zeitung“ entspinne. Trotz der wiederholten Versuche des letzteren Blattes, einen Waffenstillstand herbeizuführen, drückt der „Nord“ dies ganze Referat, welches die Klust so breit als möglich darstellt, ab und schickt eine Einleitung voraus, in welcher er erklärt, daß, was früher die Privatansicht eines seiner Mitarbeiter über den Werth der heiligen Allianz gewesen sei, jetzt nach dem Rundschreiben des Fürsten Gortschakoff als die öffentliche Meinung von ganz Rußland angesehen werden müsse.

Der „Nord“ theilt ferner aus Moskau eine Rede mit, welche Herr Kokoress bei einem Festmahle hielt, zu dem während der Krönungsfestlichkeiten die Deputirten des Handelsstandes aus den größten Städten Rußlands versammelt waren. Derselbe beleuchtet die untergeordnete Bedeutung der heutigen russischen Industrie und bespricht in liberalen Sinne die Mittel zu ihrer Hebung. In Beziehung auf dieses Gebiet scheint jetzt in Rußland überhaupt eine größere Freiheit der Erörterung gestattet zu sein.

Türkei.

In Marseille traf am 11. Oct. der „Elyde“ mit Nachrichten aus Konstantinopel vom 2. October ein. Die Getreidepreise gingen in die Höhe, da Mangel war. Die Pforte hatte Meldung von der Ankunft des französischen Geschwaders erhalten. Bei der türkischen Regierung herrscht fortwährend Zwiespalt, so daß die verheißenen Reformen nicht voran wollen. Ein General ist nebst mehreren Stabs-Offizieren nach der Herzegowina und Ober-Albanien geschickt worden. Die Presse d'Orient behauptet, die Conferenzen über die Donaufürstenthümer seien auf zwei Monate vertagt worden. Die Schlangeinsel wird noch immer von einem russischen Detachement besetzt gehalten. Die Nachricht von definitiver Genöthigung der Cu-brathahn war verfrüht: die Pforte hat bloß erst Vollmachten zum Beginne der Verhandlungen erteilt. Die Frucht-Aernte ist in Syrien schlecht ausgefallen.

Wir entnehmen einem Briefe aus Rußschuk vom 22. September die Nachricht, daß der Commandant der türkischen Occupations-Truppen in der Walachei den Befehl erhalten habe, die Winterquartiere in den Donau-Fürstenthümern definitiv zu beziehen, resp. die Walachei nicht früher zu verlassen, als bis die Angelegenheit wegen Wolgrabs am Congresse zu Paris entschieden sein werde. Wir erfahren auch, daß die Lieferungs-Contracte für den Bedarf der Truppen in Bukarest auf sechs Monate ausgeschrieben wurden. An kaiserlich österröschischen Truppen befinden sich in diesem Augenblicke in der Moldau und Walachei 16,000 Mann und an türkischen Truppen 8000 Mann. (K. Z.)

Asien.

Die mit der Ueberlandspost in Triest eingetroffenen Nachrichten aus Bombay vom 12. Sept. melden, daß die Expedition der Engländer im persischen Meerbusen lebhaft betrieben werde und daß dazu 15,000 Mann verwendet werden würden.

Amerika.

Der Dampfer „Atlantic“ ist am 9. Octbr. in Liverpool angekommen. Seine Daten sind vom 27. September aus New-York. Auf dem Michigan-See geriet am 24. der Dampfer „Niagara“ in Brand und ging mit 100 Menschen zu Grunde. — Aus Westport in Kansas schreibt man vom 19., daß Gouverneur Geary mit einer Abtheilung Dragoner den nach Nebraska ziehenden General Lane verfolgte. — Die Nachricht, daß der Präsident befohlen habe, den Prozeß gegen die Freibodenmänner in Kansas niederzuschlagen, ist wider-rufen. Die Bürger von Concord in New-Hampshire (wo der Präsident Mr. Pierce zu Hause ist) haben sich geweigert, ihm die Ehre eines öffentlichen Empfanges zu Theil werden zu lassen. — Am 25. ist der Dampfer „Zentas“ mit beinahe 300 Rekruten für Walker von New-York abgefegelt. — Eine Depesche des „Globe“ aus Liverpool fügt zur amerikanischen Post per „Atlantic“ noch Folgendes hinzu: Die Nachricht von der Abendung eines britischen Geschwaders nach Mexico bekräftigt sich. — In einem Gefechte zwischen der Freischaar des Generals Lane und den Unionstruppen in Kansas sind 40 Mann gefallen.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg, d. 8. Octbr. Die revidirte Städte-Ordnung vom 17. März 1831 wurde in demselben Jahre in Merseburg eingeführt. Die in Folge derselben zum ersten Mal gewählten Stadtverordneten wurden am 8. Octbr. 1831 inthronisiert. Unter denselben befand sich unser Mitbürger, der Justizrath Grumbach, welcher sogleich an diesem Tage, in der ersten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung, als Vorseher gewählt wurde. Seit dieser Zeit hat derselbe in ununterbrochener Folge bis auf den heutigen Tag als Stadtverordneter gewirkt und beinahe 19 Jahre als Vorseher fungirt. Ein Viertel Jahrhundert war es mithin heute, seit welchem dieser unser Mitbürger an der Entwicklung und dem Gedeihen unseres Gemeinwesens mit Treue gearbeitet, dem Wohle desselben in voller Hingabe sich gewidmet hatte. Unsere Stadtbehörden konnten einen so seltenen Tag nicht vorübergehen lassen, ohne dem hochverehrten Jubilar den Dank auszusprechen, welchen er durch sein langes gemeinnütziges Wirken in so reichem Maße verdient hatte. Heute Morgen um 10 Uhr begaben sich unsere Stadtbehörden in corpore in die Wohnung des Jubilars, brachten ihm durch unsern Bürgermeister Seffner in Worten, welche aus dem Herzen kamen und zu dem Herzen drangen, die Versicherung ihrer innigen Dankbarkeit und überreichen ihm dabei zum dauernden Andenken ein silbernes Schreibzeug, versehen mit dem Wappen der Stadt Merseburg. Auch der Vice-Vorseher der Stadtverordneten, Rechtsanwalt Wagner, richtete herzliche Worte an den Jubilar, welcher durch die innige Theilnahme, die alle Mitglieder der Stadtbehörden fund gaben, sichtbar gerührt ward. Möge der würdige hochverehrte Jubilar unserer Stadt und unserer städtischen Verwaltung noch lange erhalten werden.

Königliches Kreisgericht in Halle.

Öffentliche Sitzung am 9. October.

Richter-Collegium: Steger, Wesse, v. Landwäß.
Staatsanwaltschaft: v. Sälzen.

- 1) Wegen Körperverletzung des Maurergesellen Reinhardt wurde der Schlosser-geselle August Ortelmann von hier mit 10 Tage Gefängniß belegt.
- 2) Den Barbier Friedrich Wilhelm Vertkampel von hier condamnirte der Gerichtshof wegen Verletzung eines Wachtpostens in Dienst zu 1 Woche Gefängniß.
- 3) Der Maurerlehrling Friedrich Wilhelm Gammann aus Hienstedt, noch nicht bestraft, ist beschuldigt: 1) eines Diebstahls im Monat Juli d. J. aus der offenen Ladenkassette des Viehwirtschaftlers Jäger ein fremdes Biergeschloßstück; 2) eines Sonnen-abends vorher, am 7. Aug. d. J., in der Absicht fremdes Geld wegzunehmen und sich rechtswidrig zuzueignen, dieselbe Ladenkasse aufgezogen, hierdurch Handlungen an den Tag gelegt zu haben, welche den Anfang der Ausführung der beabsichtigten That enthalten an deren Vollendung aber nur durch den äußern, von seinem Willen unabhängigen Umstand, daß im ersten Falle die Wittve Vogel und im letztern Falle die Bertha Vogel in den Laden trat, gehindert worden zu sein. Der Gerichtshof belegte ihn deshalb mit 6 Wochen Gefängniß, Unterjagung der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr.
- 4) Den Maurerhandlanger Emil Rappascher und dessen Mutter, verehelichte Wagenhieber Marzflöber von hier, noch nicht bestraft, verurtheilte der Gerichtshof wegen Entwendung einiger Brettbänke von der Grube Belohnung ersteren zu 1 Tag und letztere zu 1 Woche Gefängniß.
- 5) Der Diensthoch Friedrich August Wächter aus Passendorf, bereits wegen Diebstahls bestraft, wurde wegen Uebertretung des Contradictions mit 2 Jhr. Geldbuße belegt.
- 6) Der Handarbeiter Joh. Friedrich Sonnberg von hier ist gefänglich, am 20. August d. J. einige den Kaufleuten Wesse u. Pfaffe hieselbst gehörigen Stücken (Silber) im Werthe von circa 15 Sgr. von dem Auslabelunge entwendet zu haben. Der Gerichtshof condamnirte ihn deshalb zu 14 Tage Gefängniß.
- 7) Der Kaufmannslehrling Julius Berthold Schaff von hier ist auf Grund seines gerichtlichen Geständnisses angeklagt, folgende, seinem Lehrherrn Kaufmann Colla hieselbst gehörigen Gegenstände, a. eine härtene Manus mit Mechanismus, b. zwei Meßzeuge, aus der Werkstatte resp. Laden entwendet zu haben. Wegen dieser Vergehen belegte der Gerichtshof denselben mit 4 Wochen Gefängniß.
- 8) Der Maurergesell Karl August Gerhardt und dessen Bruder der Fiegel-freider Louis Gerhardt aus Pfäßthal sind gefänglich, in der Nacht vom 2. zum 3. August c. aus dem unverschlossenen Gehäfte des Desslers Christoph Krüger zu Pfäßthal eine Quantität Wellenholz entwendet, der Louis Gerhardt in derselben Nacht den Weber Friedrich Krüger, der ihn festhalten wollte, vorfänglich in den linken Arm in der Nähe der Pulsader gebissen zu haben. Ersterer wurde mit 1 Monat und letzterer mit 5 Wochen Gefängniß und Beide mit Unterjagung der Ehrenrechte auf 1 Jahr belegt.
- 9) Wegen Entwendung 4 2/3 Groschenstücke aus dem unverschlossenen Ladenkasten des Seilermeister Hartwig condamnirte der Gerichtshof den Zimmerlehrling Gustav Dannhaußen aus Osterode zu 2 Tage Gefängniß in abgesonderten Räumen.
- 10) Der wegen mehrfacher Unterschlagungen bereits bestrafte Schneidemeister Ferdinand Sigmund Strube von hier wurde wegen Unterschlagung eines Rockes, welcher ihm von dem Sackträger Schubert zum Ausbessern übergeben war, mit 1 Monat Gefängniß und Unterjagung der Ehrenrechte auf 1 Jahr belegt.
- 11) Wegen Mißhandlung eines Menschen belegte der Gerichtshof den Pferdes-frecht Wilhelm Sandig aus Söbenthurm mit 4 Tage Gefängniß.
- 12) Die unverschlossenen Dienstmagd Marie Sophie Johanne Heine aus Biendorf bei Köthen, noch nicht bestraft, ist gefänglich: a) in der Zeit nach Ostern d. J. 2 Paar weiße Porzellan-Kaffeestassen, und b) etwas später 2 Paar mit Gold bemalte Porzellan-Kaffeestassen, welche sämmtlich ihrer damaligen Dienstherrschaft, Gastwirth Schöde, gehörten, entwendet zu haben. Wegen dieser Vergehen erkannte der Gerichtshof auf 3 Wochen Gefängniß.
- 13) Wegen Entwendung einer Tafel und eines Theelöffels im Bade Wittenkind condamnirte der Gerichtshof den wegen Diebstahls bereits schon bestrafte Sattlerlehrling Gustav Adolph Müller von hier zu 6 Tage Gefängniß in abgesonderten Räumen.
- 14) Die wegen Diebstahls bereits schon bestrafte unverschlossene Anna Wilhelmine Genthke von hier ist gefänglich: 15 Sgr., welche sie am 15. Sept. d. J. aus dem Bette ihres Dienstherrn, des Viehwirtschaftlers Schultowski, liegend gefunden hatte, entwendet zu haben. Wegen Diebstahls im Rückfalle verurtheilte der Gerichtshof sie zu 3 Monat Gefängniß, Unterjagung der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr.

Singakademie.

Dienstag den 14. October, Abends 6 Uhr, Versammlung der Singakademie im Saale zum Kronprinzen. Geleitet wird: Requiem von Mozart.

Die in Kurzem bevorstehende Aufführung zum Todtenfest macht einen zahlreichen Besuch wünschenswert. Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wegen hiesigen Derts ausgebrochener Lungens-
feuche ist das Bezichen des hiesigen Vieh-
marktes am 16. October d. J. mit Rindvieh
unter sagt.

Börbig, den 10. October 1856.

Der Magistrat.

Gesucht

wird zur sofortigen Uebernahme ein Mate-
rial-Geschäft und werden Adressen E. H.
poste rest. Halle franco erbeten.

Hiermit beehre ich mich die ergebene An-
zeige zu machen, daß ich am hiesigen Plage in
dem Hause der Wittwe **Neusch** ein
Material- u. Taback-Geschäft, begründet
verunden mit andern Branchen, begründet
habe. Ich bitte um geneigte Beachtung und
empfehle mich unter Zusicherung der reellsten
und billigsten Bedienung hierdurch bestens.
Wettin, den 12. October 1856.

F. A. Rosse.

Eine große schwarze Dogge, dressirt, ist zu
verkauften Leipzigerstraße Nr. 95 im Hinter-
hause links 1 Treppe hoch.

Frische Austern

treffen heute früh ein bei

J. Kramm.

Frische Schellfische, Friscben Seedorf

erhielt soeben

J. Kramm.

Grüne Pomeranzen

empfehle in Hunderten und einzeln.

J. Kramm.

Indem wir die Eröffnung unseres wohl assortirten
Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazins
hierdurch ergebenst anzeigen, empfehlen wir dasselbe dem geneigten Wohlwollen eines
hochverehrten hiesigen und auswärtigen Publikums angelegentlichst. Unser ernstes
Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, das uns geschenkte Vertrauen in jeder Art
zu rechtfertigen und zu erhalten.

Hochachtungsvoll und ergebenst **Schurig & Schönemann, Tischlermeister,**
Lokal: Am Markt, kähle Brunnengasse, im Kaufmann Niselschen Hause.

Stearinkerzen, prima, à Pack 9 ¹/₂ Pf.,
Stearinkerzen, secunda, à Pack 8 ¹/₂ Pf.,
Herrnhuter feinste Talglichter, à Pack 7 ¹/₂ Pf.,
empfeht
Friedr. Taubert,
Alter Markt Nr. 20.

Rollen: Varinas, alte schöne Waare, à U 12 u. 15 ¹/₂ Pf.,
Blätter: Varinas, desgl. à U 9 ¹/₂ Pf.,
Rollen: Portorico, desgl. à U 8 u. 9 ¹/₂ Pf.,
Cuba: Canafier, ächten Berliner, in
im Ganzen und Einzelnen billigst bei
Schwarz- und Roth: Siegel,
Fr. Taubert.

Heute empfing die wirklich echten **Kieler Sprotten**
u. **Speckbücklinge;**
auch empf. **ger. Rheinlachs** in ¹/₁, ¹/₂ Fischen u. ausge-
schnitten. **G. Goldschmidt.**

Gereinigte **frische Trüffel** empfing wieder
G. Goldschmidt.

Holz-Auction.

Donnerstag den 16. October er. Nach-
mittags 2 Uhr verleihere ich im Gasthose
„Zur goldenen Bräsel“, Dbersteinstraße
hier, eine Partie altes Bau- u. Brenn-
holz.
Carl Paegoldt.

Diese Woche Dienstag und Mittwoch Broz-
han in der Brauerei von
Herrmann Rauchfuss,
große Brauhausgasse.

Einen tüchtigen Schmiedegellen sucht bei
dauernder Beschäftigung der Schmiedemeister
Projell in Trebitz bei Gönnern.

Ein bis jetzt selbstständig thätiger junger
Geschäftsmann wünscht sich bei einem bereits
bestehenden gut rentirenden Fabrik- oder Han-
delsgeschäfte mit einem Kapital von 3000-
4000 \mathcal{R} zu beteiligen. Nähere Auskunft er-
theilen die Herren Pilsz & Helmboldt.

Für Musiker.

Ein Tubabläser, welcher auch Viola oder
Violon spielt, findet sofort dauernde Condi-
tion beim
Stadtinstitus Fr. Maaf in Gönnern.

Zu Neujahr wird die Stelle des Lehrlings
in meiner Dfficin vacant und kann dieselbe zu
Neujahr oder auch Ostern 1857 durch einen
mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüsteten
jungen Mann unter billigen Bedingungen be-
setzt werden.

Heldrungen in Pr. Thüringen.

J. Nembde,
Apotheker.

Feiner biegsamer Gummi-Lack in Fl.
à 3 ¹/₂ Pf.

Zu haben bei **C. Haring,** Reumhäuser Nr. 5.

 250 Stück überzählige gesunde
starke **Hammel** und **Schaafe**
sind zu verkaufen bei

Herpich u. Gerlach
in Sangerhausen.

Der Kriegerverein von Eblau und Um-
gegend feiert das Erinnerungsfest an die Schlacht
bei **Leipzig** den **18. October** in **Datena**
und ladet hierbei zum Abendessen und Ball
ergebent ein der Schenkewirth **Wendt.**

Zum Tanzvergnügen am Königs Geburts-
tag ladet ganz ergebenst ein
Recke in Trebitz.

Stadt-Theater in Halle.

9te Vorstellung im 1. Abonnement:
Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr.
Majestät uners Königs Friedrich Wilhelm IV.
Bei festlich erleuchtetem Hause:

Jubel-Duverture.

Festspiel von Drobisch.

Hierauf:

Des Königs Befehl,

Lustspiel in 4 Akten von Löffler.

Julius Wunderlich.

Weintraube.

Heute, Dienstag d. 14. Octbr. 1856:

III. Abonnements-Concert.

Zur Aufführung kommt: **Sinfonie (Bdur)**
von **Haydn** und **Duverture: Die Weihe**
des **Hauses** von **L. van Beethoven.**
Anfang 3 Uhr.
C. John,
Stadtinstitdirector.

Familien-Nachrichten.

Lodes-Anzeige.

Unsere auswärtigen Verwandten und Freun-
den machen wir hiermit die traurige Anzeige,
daß heute Morgen um 5 Uhr unser geliebter
Gatte, Vater und Großvater, der Gastwirth
Johann Gottfried Jörn, in einem Al-
ter von 70 Jahren an Magenverhärtung ruhig
und sanft entschlief. Auch ohne Beileidsbezeu-
gungen von ihrer Theilnahme überzeugt, em-
pfehlen wir uns ihrem ferneren freundschaft-
lichen Wohlwollen.

Zappendorf, d. 11. October 1856.

Die Hinterbliebenen e.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Lodes-Anzeige.

Am 4. October verschied in Folge einer Un-
terleibsentzündung der Rittergutsbesitzer **Wil-
helm Friedrich Reinecke** zu Mahna u
in Nieder-Schlesien.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Berliner Börse vom 11. Oct. Das Geschäft war
auch heute nicht von Bedeutung und die Course theilweise
etwas matter als gestern.

Marktberichte.

Magdeburg, den 11. October. (Nach Wispeln.)
Weizen 74 — 82 ¹/₂ Gerste 46 — 50 ¹/₂ Pf.
Roggen 54 — 58 ¹/₂ Safer 25 ¹/₂ — 28 ¹/₂ Pf.
Aartoffelvitruis loco vr. 14,400 \mathcal{R} Trall. 41 ¹/₂ Pf.

Wothhausen, den 11. October.

Weizen	3 ¹ / ₂ — ¹ / ₂ bis 3 ¹ / ₂ 20 ¹ / ₂ Pf.
Roggen	2 ¹ / ₂ — 2 ¹ / ₂ 2 — 2 15 ¹ / ₂ Pf.
Gerste	1 ¹ / ₂ — 2 ¹ / ₂ 2 — 2 2 ¹ / ₂ Pf.
Safer	— 25 — 1 — 1 — Pf.
Müßel pro Centner	19 ¹ / ₂ Pf.
Leinöl pro Centner	16 Pf.

Quedlinburg, den 9. October. (Nach Wispeln.)

Weizen	68 — 76 ¹ / ₂ Gerste 36 — 39 ¹ / ₂ Pf.
Roggen	46 — 60 ¹ / ₂ Safer 23 ¹ / ₂ — 25 ¹ / ₂ Pf.
Müßel, der Centner	19 ¹ / ₂ 20 ¹ / ₂ Pf.
Kaff. Müßel, der Centner	19 ¹ / ₂ Pf.
Leinöl, der Centner	16 Pf.
Müßel, der Centner	18 ¹ / ₂ Pf.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 12. October Abends am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll,
am 13. October Morgens am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

den 11. October am alten Pegel 36 Fuß unter O.
am neuen Pegel 4 Fuß 2 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleufe zu Magdeburg passirt:
Aufwärts, d. 11. Octbr. J. Lonne, gebrochene
Eisenschienen, v. Garburg n. Budau. — G. Polze,
Etabholz, v. Spandau n. Stadim. — Magdeburg. — G.
Lübel, 3 Rähne, Robeisen, v. Garburg n. Riesa.
J. Marquart, Steinkohlen, desgl. n. Budau. — G.
Schulz, Kartoffeln, v. Barch desgl. — F. Hesse I,
Guano, v. Garburg n. Bernburg, Km. Schulz. — G.
Schmidt, Brennholz, v. Kumlöfen n. Budau. — F.
Namin, Glas, v. Himmelsforde desgl. — G. Sedori,
2 Rähne, Schwefel, v. Garburg desgl. — G. Winter,
2 Rähne, Güt-r, desgl. n. Dresden.
Niederwärts, d. 11. Oct. W. Müller, Brenn-
holz, v. Lohschheim n. Neust. Magdeburg. — W. Teufel,
fr. Dbst, v. Lobositz n. Berlin. — A. Gittschel, Gerste,
v. Teufchen n. Magdeburg. — W. Köhling, Granitstein,
v. Budau n. Garburg. — J. Klepisch, fr. Dbst, von
Rufsig n. Berlin.

Magdeburg, den 11. October 1856.

Königl. Schleißenamt. Saale.

Frankreich.

Paris, d. 11. Octbr. (Tel. Dep.) Nächsten Dienstag wird auf der Ebene bei St. Maur ein Manöver stattfinden, bei welchem der Kaiser commandiren wird.

Türkei.

Konstantinopel, d. 3. Octbr. (Tel. Dep.) Das „Journal de Constantinople“ erklärt die Nachricht der „Presse d'Orient“, daß ein französisches Geschwader erwartet werde, um mit dem englischen im schwarzen Meere zu operiren, als grundlos.

Wollebericht.

Leipzig, d. 10. Octbr. Der Verlauf der Welle in den letzten acht Tagen war durchaus befriedigend und ist in allen Hauptbranchen noch ein namhafter Absatz erzielt worden. Die in dieser Zeit benutzte Wollmenge ist zu allgemeiner Zufriedenheit für den überseeischen Export Dreivierteltrude fabrizirt, machen davon eine Ausnahme. Annähernd dürsten von Tuden, Buckstins und Winterstoffen 200,000—230,000 Stück zur Welle gebracht und davon circa Dreiviertel verkauft worden sein. In andern wollenen Waaren, weißen und farbigen Flanellen war der Absatz recht gut und wurde die Elle mit 2—3 Mgr. höher bezahlt. Eine gleiche Erhöhung der Preise findet in feinen wollenen Waaren, wie Merinos, Tschibets aus Gera, Greiz und Reichenbach, statt; doch blieb der Absatz darin etwas beschränkt, weil viele Einkäufer aus Polen und der Moldau, der jüdischen Feiertage wegen, noch nicht in den Markt getreten sind. In den Artikeln aus Chemnitz, als wollenen Damaste, Orleans etc., war das Geschäft recht gut und ist auch jetzt noch im vollen Gange. Die schon mitgetheilte, spielen für die Winterlaison in sächsischen Modestoffen Streichgarnartikel (Napollaine, Belour, Lama etc.) immer noch die Hauptrolle, da weder von England noch von Frankreich dafür ein Ersatzmittel eingeführt worden ist. Der Bedarf hat sich daher auch gesteigert und sind noch viele Vorräthe darauf erteilt worden, die aber lange nicht alle werden ausgeführt werden können, weil es theils an Arbeitskräften fehlt, theils aber auch die überhältnismäßige Steigerung der Garne die Fabrikation beschränkt. Purlaine, welche noch vor kurzem sehr geliebt waren, wurden in dieser Welle schon zu billigen Preisen verkauft. Schöne halbbildene Modestoffe aus Chemnitz fanden ebenfalls guten Absatz zu erhöhten Preisen. Nicht lohnend war das Geschäft in mezzaner Lächer, da die Fabrikanten durch den großen Bedarf in Stückwaaren dem Artikel weniger Aufmerksamkeit schenken. In vorläufigen diesen Weiswaaaren war der Verkauf sehr lebhaft, zumal es den betreffenden Fabrikanten nicht an Intelligenz fehlt, immer etwas Neues zu schaffen. Dagegen für Strumpfwaren und ergebendige Spitzen das Exportgeschäft immer die spanische ist, so war das Geschäft für den Continet doch ein sehr befriedigendes. Für den Verkauf von Galoesen liegt diese Welle zwar außer der Saison, aber dennoch wurden sehr ansehnliche Umsätze darin gemacht. Ebenso günstig war die Welle für den Verkauf von englischen Manufakturwaaren, und sind davon in einzelnen Artikeln sehr beachtenswerthe Umsätze gemacht worden. Von Schafwollen betragen die Zufuhren circa 2500 Gr. aus Oesterreich und circa 1500 Gr. aus Preußen, Sachsen etc., ihrer Geltung nach einjährig, Gerberwollen, Stücken und Kofen, meist Kammmwollen. Zur Zeit sind hiervon sämmtliche Kofen und Gerberwollen, circa 1000 Gr., von Luchswollen aber nur kleine Posten verkauft worden. In Kammmwollen geht es flau, da die Spinner keine höheren Preise für ihre Garne erzielen können und das Wollprodukt 4—5 Thlr. pr. Ctr. höher im Preise steht als im Monat Juli. Die Spinner gehen sehr vorsichtig zu Werke und wollen erst die gegenwärtige Geldkrise abwarten, bevor sie große Verbindlichkeiten auf sich nehmen. (Dr. S.)

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 12. bis 14. October 1856.

- Kronprinz:** Hr. Oberlandrath Graf Schulenburg m. Sohn a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Berger a. Bremen.
- Stadt Zürich:** Hr. John Artois, Baronet a. England. Hr. Ingen. Keller a. Zürich. Hr. Amtm. Hübner a. Weisenschirmbach. Die Hrn. Kaufm. Busch a. Glabbach, Eattler a. Schweinfurt, Degenhard a. Berlin, Steingraber a. Hamburg.
- Goldner Ring:** Hr. Fabrik. Reimert a. Berlin. Hr. Reg. Assessor Sommer m. Fam. a. Delitzsch. Hr. Oberkellner Hartenstein a. Chemnitz. Frau Diers-Zimm. Morgenstern a. Schraplau. Hr. Rent. v. Cramer a. Potsdam. Hr. Faktor Martini a. Rothenburg. Hr. Paritk. v. Rindhausen m. Fam. a. Preylau. Hr. Graf v. Haslinger-Schiffuß a. Breslau. Die Hrn. Kaufm. Albert a. Leipzig, Fürth a. Prag, Waler m. Sohn a. Frankenhäufen.
- Goldner Löwe:** Bau-Gesell. Wölffer a. Hannover. Hr. Stud. jur. Großhuff u. Hr. Stud. theol. Sybel a. Berlin. Hr. Rechtsanwalt Ule a. Tangermünde. Hr. Edelman v. Ebershofen m. Dienersich. a. Posen. Hr. Hotelier Vohr a. Berlin. Hr. Paritk. Stollenberg a. Hornburg. Die Hrn. Kaufm. Schröder a. Köln, Ritter a. Nordhausen, Hammer a. Bremen, Schlaf a. Cmslohe. Die Hrn. Fabrik. Eulenberg a. Elberfeld, Fleischhauer a. Detlebach. Hr. Rittergutsbes. Romberg m. Fam. a. Colmar. Fr. Bräutigam a. Leipzig.
- Stadt Hamburg:** Hr. Reg. Rath Eschner u. Hr. Sect. Pohle a. Berlin. Hr. Prof. Arnann m. Söhnen a. Wien. Fr. Linselde v. Danner a. Eisenach. Hr. Mech. Reitmann m. Fam. a. Mecklenburg. Hr. Rent. im 4. Trp.-Reg. Goldmann a. Torgau. Hr. Apoth. Kamphor a. Weisensefeld. Hr. Zusp. Siebert a. Breslau. Hr. Stud. jur. Begelin a. Jena. Hr. Kaufm. Vertholdt a. Suhl. Hr. Fabrikbes. Pippmann a. Münden.
- Schwarzer Bär:** Die Hrn. Kaufm. Fischer a. Wiesfeld, Steiger a. Milau. Die Hrn. Privat. Carl a. Neufähr a. D., Schärer a. Plauen, Kämpfe a. Bernhardt.
- Goldne Kugel:** Hr. Buchhblr. Kelling a. Wittenberg. Die Hrn. Kaufm. Zehe a. Kassel, Klimenthal a. Dessau. Die Hrn. Fabrik. Groh a. Berlin, Conradt a. Breslau. Fräul. Hammer a. Karlsruhe.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. Gutsbes. v. Ebel m. Gem. a. Heidelberg. Die Hrn. Pastoren Raffard m. Gem. a. Kopenhagen, Höfer a. Brigg. Hr. Stud. v. Stralendorf a. Frankfurt. Hr. Baron v. Seufau m. Gem. a. Diers-Farnstätt. Hr. Kaufm. Zwickler a. Berlin. Hr. Rent. Greples a. England.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. Major u. Reg. Command. Graf v. Wischowsky m. Frau a. Posen. Sr. Gr. d. Hr. Minister v. Savigny m. Fam. a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Schlieffenbaum a. Siegen, Ehen a. Dessau. Wad. Holland a. Altona. Hr. Gutsbes. Graf v. Hauwald a. Straupitz. Hr. Obd. Reg. Rath v. Bachwitz a. Schweinf. Hr. Legat. Rath Graf v. Flemming a. Wien. Die Hrn. Paritk. Graf v. Einsiedel u. Stadt a. Brühl.

Meteorologische Beobachtungen.

	12 October	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Einfuhr...	335,27 Par. L.	335,81 Par. L.	336,50 Par. L.	335,80 Par. L.	335,80 Par. L.
Dunndruck	3,54 Par. L.	3,33 Par. L.	4,36 Par. L.	4,53 Par. L.	4,53 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	92 pCt.	81 pCt.	94 pCt.	89 pCt.	
Luftwärme	7,5 C. Rm.	14,0 C. Rm.	11,0 C. Rm.	10,8 C. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Bedarf hiesiger königlichen Strafanstalt pro 1857 von 60 Wispeln Karloffeln soll am Montag, den 20. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, in der Anstalt zur Verfertigung ausgeteilt werden. Die Bedingungen, deren Bekanntmachung in dem Termine erfolgt, liegen auch schon vorher täglich von 8—12 Uhr Vormittags in dem Geschäftsbüro der Anstalt zur Einsicht bereit. Nachgebote werden nicht angenommen. Von den drei niedrigsten Geboten behält sich die königliche Regierung die Auswahl vor. Halle, den 10. October 1856. Der Director der königlichen Strafanstalt v. Mohr.

Der früher Stadel'sche, jetzt Baron von Gothardt'sche Felsenkeller in „Wittekind“ ist zu verpachten. Nachliebhaber können die näheren Bedingungen in meiner Expedition täglich einsehen. Halle, den 9. October 1856. Der Justiz-Rath Fritsch.

Hausverkauf.

Der Eigentümer des in der großen Ulrichsstraße Nr. 9 belegenen dreiflügeligen Wohnhauses mit Seitengebäude, Hof und Röhrrwasser, beabsichtigt, dasselbe wegen Aufgabe seines darin betriebenen Geschäftes meistbietend zu verkaufen oder auf längere Zeit im Ganzen zu vermieten. In seinem Auftrage habe ich hierzu einen Betungs-Termin am 25. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr in meinem Geschäftszimmer angesetzt. Die Bedingungen sind bei mir einzusehen. Halle, den 6. Octbr. 1856. Der Justiz-Rath Niemer.

Die Handlungs-Nachhülfe-Schule

beginnt ihren Unterricht Donnerstag den 16. October Abends 8 Uhr. Anmeldungen von Schülern zu solcher können noch bis Donnerstag Mittag in den Stunden von 12 bis 1 Uhr bei Herrn Director Scharlach geschehen. Der Vorstand.

Eine Belohnung von 200 M wird Demjenigen, unter möglichster Verschwiegenheit seines Namens, hierdurch zugesichert, der den Unstifter des in der Nacht von gestern zu heute auf dem „Brassler-Schacht“ bei Nietleben in stattgehabten Feuers dergestalt anzeigt, daß er zur gefeslichen Strafe gezogen werden kann. Halle, den 6. October 1856. Der Gruben-Vorstand des „Neuglückler Vereins.“

Ein schwarzbrauner Jagdhund mit weißer Brust ist in der Nacht vom Sonntag auf Montag entkommen. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung in der Restauration zu „Wittekind“. Vor dem Antaufe wird gewarnt. Zwei übercomplette Pferde verkauft die Posthalterei Langenbogen.

Blauen, echt Cyprischen Vitriol

zum Käufen des Saamenweizens empfehlen W. Fürstenberg & Sohn. Eine Partie gutes Futtermehl ist im Ganzen und 1/2 Ctr. billigt zu verkaufen in der Mühle zu Bößberg. Ein Logis für einen oder zwei Herren steht zu vermieten. Näheres bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung. Eine freundlich meublirte Stube mit Kammer ist sofort zu vermieten gr. Klausstraße 9.

Meine Niederlassung als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer zeige ich hiermit ergebenst an. Löbejün, den 8. October 1856. Dr. Demler.

Guts-Verkauf.

Dasselbe, 2 Stunden von Leipzig liegend, mit durchaus ganz neuen, massiven herrschaftlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, 115 M. Acker 1. u. 2. Klasse in 2 Plänen, in der Nähe des Guts, wozu auch noch circa 100 M. Pachfeld, pro M. 5 M., mit übernommen werden können, soll eiligst, Todesfälle halber, mit vollem Inventarium und voller Ernte sehr preiswürdig mit circa 5000 M. Anzahlung verkauft werden.

Eine sehr gut rentirende Schmiede in einer Fabrikstadt, mit guten Gebäuden, obere Etage für 400 M. vermietet, vollständigem Inventar, soll für 2500 M. — circa Hälfte Anzahlung — verkauft und sofort übergeben werden. Näheres ertheilt der Deconom G. Höfeler, gr. Brauhausegasse Nr. 31 in Halle.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage große Klausstraße Nr. 13 eine Puz- und Modewaaren-Handlung eröffnete. Bitte um gütigen Zuspruch. Hochachtungsvoll U. Arnold.

Ein Kaufbursche wird gesucht große Steinstraße Nr. 9. Ein Pferd steht zu verkaufen in der Mühle zu Bößberg. Ein unverheiratheter Bediente mit guten Attesten verleben kannogleich oder bis zum 1 Noobr. einen guten Dienst antreten; wo? zu erfragen bei dem Hausmann Schnering im Ständehaus zu Merseburg.

Für Dekonomen!

Eine große Partie Leinölfaß (Eisenband), um damit flüssigen Dünger zu fahren, verkauft billigt J. F. Weber.

**Zweite Einzahlung
auf die Interims-Actien L^a. C. der Anhalt-Dessauischen
Landesbank.**

Laut Beschluss des Verwaltungsrathes der unterzeichneten Bank soll die zweite Einzahlung von 20% auf die Actien Lit. C. der Bank unter Abrechnung der Zinsen auf die erste Einzahlung bis 31. October c. geleistet werden; wir fordern deshalb die Inhaber dieser Actien hiermit auf, diese Rate unter Abzug von zwanzig Silbergroschen Zinsen für 10 Monate mit **Neunzehn Thalern und Zehn Silbergroschen** in der Zeit vom

15. bis 31. October c.
an unsere Casse hierselbst einzuzahlen.

Die Herren **Frege & Comp.** in Leipzig,
C. G. Ottens in Dresden,
G. Meusel & Comp. in Dresden,
Gebr. Nulandt in Merseburg,
Dingel & Bandelow in Magdeburg
sind erbötig, obige Einzahlung an die Bank zu vermitteln.
Dessau, 11. September 1856.

Anhalt-Dessauische Landesbank.
Nulandt. Gnüchtel. Elmer.

Gegen jeden veralteten Husten,

Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen, ist der von dem **Medizinal-Rathe Herrn Dr. Magnus, Stadt-Physikus in Berlin,**

Preis:
1/2 Flasche 2 Thlr.,
1/4 Flasche 1 Thlr.

BRUST-SYRUP,

Preis:
1/4 Flasche 2 Thlr.,
1/2 Flasche 1 Thlr.

ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohltätig, zumal bei Krampf und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen stockenden Schleimes, mildert sofort den Reiz im Kehlkopfe, und befeitigt in kurzer Zeit jeden noch so beständigen, selbst den schlimmen Schwindsuchthusten und das Blutspieen.

In Halle ist mein Fabrikat nur allein bei Herrn **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36, und in **Zörbig** bei **F. W. Reinboth** zu haben.

G. A. W. Mayer in Breslau,

früher Inhaber und dann Gerant der Firma **Wilh. Mayer & Co.**

Bei Bestellungen, welche durch die Post verlangt werden, sind 2 1/2 % Verpackungskosten pro Flasche beizufügen.

Stearinlichte, prima, pr. Pack 9 1/2 %
do. secunda, " " 8 3/4 %

Tafellichte, do. " " 8 %
Gnadauer Prima-Glanz-Zalglichte, à 17 7 %

offertren und stellen bei Abnahme von 50—100 Pack angemessenen billigeren Preise.

Kraft & Falkner.

Den Verkauf unserer Fabrikate, als:

goldene und silberne Ankeruhren,

übergaben wir für Halle a/S. und Umgegend dem Uhrmacher Herrn **Hermann Keil**, und wird derselbe stets bereit sein, gegen netto Fabrikpreise auch an seine Herren Kollegen und Wiederverkäufer abzugeben, sowie größere Bestellungen zu vermitteln.

A. Eppner & Comp.,

Uhrenfabrikanten zu **Laeh'n** in **Schlesien.**

Auf Biges Bezug nehmend, empfehle ich hiermit die Erzeugnisse der **Laehner Uhrenfabrik** der geeigneten Beachtung eines geehrten Publikums und meiner Herren Kollegen, und zwar um so mehr, als die Uhren der genannten Fabrik, bei äußerst vollkommener und prinzipieller Ausführung, verhältnismäßig wohlfeiler sind, als ähnliche Schweizer Uhren.

Hermann Keil, Uhrmacher,

Halle a/S., Ecke der großen Ulrichsstraße Nr. 1.

Pariser Pendulen in bedeutender Auswahl empfiehlt

Hermann Keil, Uhrmacher.

Ein geschickter Uhrmachergehülfe wird gesucht von

Hermann Keil, Uhrmacher,
Halle a/S., große Ulrichsstraße Nr. 1.

Ergebenste Anfrage.

Ist der unter der Annonce in der Beilage Nr. 239 dieser Zeitung unterschriebene „**Hofmann**“ ein **Barbier** oder ein **approbierter Arztgehülfe**? Bitte um Angabe seines Wohnortes. Der **Barbier Blumenberg.**

Ein kräftiger Bürsche, der noch nicht lange die Schule verlassen hat, findet Beschäftigung. Wo? sagt die **Pfeffer'sche** Buchhandlung.

Junge Mädchen, welche das Weisnähen unentgeltlich erlernen wollen, können sich melden **Markt Nr. 15, drei Treppen.**

Tüchtige **Wirtshausfrauen** können sofort und 1. Januar nachgewiesen werden durch Frau **Fleckinger**, Kl. **Sanberg** Nr. 11.

Ein **Samenrind**, **Schwarzschöcke**, 2 1/2 Jahr alt, springt sehr gut, soll veränderungshalber verkauft werden vom **Dekonom Broemne** in **Röpyzig** bei Halle a/S.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß mein **Solinger-Stahlwaarenlager**, bestehend in allen Sorten **Schereen** und **Messern** ic. durch neuangekommene **Messwaren** aus höchsthaltigste assortment ist, und empfehle solches, nebst meinen fertigen zweckmäßigen **Bruchbandagen**, zu den solidesten Preisen.

H. Krahl,

Chirurg. Instrumentenmacher und Bandagist.

Großer **Sanberg** Nr. 1.

Sämmtliche Arten **feine und ordinaire Parfume**, **Haaröle**, **Cosmetique**, **Seifen** ic. empfiehlt

D. F. Salzwedel,

Leipzigerstraße Nr. 103.

Photogène,

besten **Hamburger**, empfiehlt billigst

F. W. Giebner
in **Cönnern.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

In meinem Verlage ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Halle** bei **Schroedel & Simon:**

COMPENDIUM

der Münz-, Maass-, Gewicht- und Wechselcours-Verhältnisse
sämmtlicher Staaten und Handelsstädte der Erde.

Von

Gust. Wagner und Fr. A. Strackerjan,
Lehrer an der öffentlichen Handels-Lehranstalt in Leipzig.

21 Bogen gr. Octav auf geleimtem Papier. Preis geheftet 1 Thlr. 15 Ngr., in Cambric gut gebunden 1 Thlr. 25 Ngr.

Gewiss wird ein Buch von der ganzen Geschäftswelt willkommen geheißen werden, welches, wie das vorliegende, Jedem, wo er sich auch aufhalten möge, ohne langes Suchen und ohne weiltägige Berechnungen sofort den gewünschten Aufschluss giebt über das Verhältniss der **Münzen, Maasse** und des **Gewichtes** seines Ortes und seines Landes zu denen aller anderen Orte und Länder und umgekehrt, welches die Verhältnisse der **Wechselcourse** und der **Staatspapiere** sämtlicher Länder und Handelsstädte der Erde klar und verständlich darlegt und überdies die Handelsansätze aller wichtigen Plätze nach authentischen Quellen mittheilt.

Leipzig, September 1856.

B. G. Teubner.

Sab' Acht!

Zwei ganz ausgezeichnete **sympathische Mittel**, das eine gegen das **kalte Fieber**, das andere gegen **jedweden Zahn-**

schmerz, sind gegen **Francoeinfendung** von à 1 Pf in **Abchrift** zu erhalten unter der Adresse **B. A.** Abzugeben an Herrn **Privatgelehrten Dieze**, Leipzig, **Poststraße** Nr. 8.

Erste neue **Sendung** von **Waltershäuser Cervelatwurst** traf so eben ein und empfehle solche, sowie rohen als auch **abgekochten Schinken.**

Die Heringshandlung von **verh. Goecke geb. Volke.**

Reparaturen an **Regen- und Sonnenschirmen**, sowie das neue **Ueberziehen** derselben, wird gut und auf das **Billigste** ausgeführt; auch werden alte Schirme fortwährend zum **höchsten Preis** gekauft von der **Witwe Jäger**, **Trödel** Nr. 12.

Rechte Teltower Mütchen, sehr guten **Sauerfohl** empfiehlt
W. Weber, Schmeerstraße Nr. 32.

Böllberg.

Zur **Geburstagsfeier Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm des IV.** ladet freundlichst ein **Natsh.**

Feldschlösschen.

Mittwoch den 15. October zum **Gebursttag Sr. Majestät des Königs Illumination** und **Tanz.**

In Sennewitz

ladet zum **Gebursttage Sr. Majestät des Königs** zum **Tanzvergnügen** freundlichst ein
W. Bauer.

Bad Wittekind.

Das **zweite Abonnements-Concert** ist ausnahmsweise auf **Donnerstag** den **16. d. M.** verlegt.
C. Zöckel,
Director.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde meine liebe Frau **Amalie** geb. **Lange** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Halle, den 13. Octbr. 1856.

Otto Lange.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 241.

Halle, Dienstag den 14. October
Hierzu eine Beilage.

1856.

Telegraphische Depesche.

Paris, Sonntag, d. 12. Octbr. Der Bey von Tunis hat sich entschuldigt, daß er versäumt habe, am Napoleonsfestes Geschützes-Salven abfeuern zu lassen. — Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Neapel vom 7. d. M. dauern die Vorbereitungen zur Vertheidigung daselbst ununterbrochen fort.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Octbr. Se. Majestät der König haben geruht: Den Schloßhauptmann von Königsberg und Ober-Hofmeister Ihrer Majestät der Königin, Grafen v. Dönhoff, den Ober-Jägermeister und Chef des Hof-Jagdambtes Grafen v. d. Assenburg-Falkenstein, und den Ober-Ceremonienmeister und Kammerherren Freiherrn v. Stillsfried-Rattonig zu Wirklichen Geheimen Räten mit dem Prädikate „Excellenz“ zu ernennen.

Der heutige „Staats-Anzeiger“ enthält eine Anzahl von Ordens-Verleihungen, welche der König aus Anlaß seiner kürzlichen Anwesenheit in Pommern vollzogen hat. Den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub erhielt Graf von Siedlitz-Petersward, Erb-Kämmerer in Alt-Pommern und General-Landschafts-Direktor auf Hohenzollern; den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife erhielten 12, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse 28, das Allgemeine Ehrenzeichen 36 Personen.

Die „N. Pr. Ztg.“ glaubt den mancherlei gegenwärtig umlaufenden Gerüchten gegenüber versichern zu dürfen, daß der General-Adjutant des Königs, General-Lieutenant v. Gerlach, allerdings bei Gelegenheit seines fünfzigjährigen militairischen Dienst-Jubiläums (20. Sept.) Se. Majestät gebeten hat, ihn in den Ruhestand zu versetzen, der König aber dieses Gesuch mit Entschiedenheit und als mit den Interessen des Allerhöchsten Dienstes unverträglich abgelehnt hat. — v. Gerlach ist von seinem Rittergute Rohrbek (in der Neumark) bereits wieder hier eingetroffen.

Das Ober-Tribunal hat in diesen Tagen einen für die Rechtsmittel wichtigen Grundlag ausgesprochen. Das Gesetz verfehlt unter einem rechtskräftigen Urtheile dasjenige, gegen welches die zulässigen Rechtsmittel innerhalb der vorgeschriebenen Fristen nicht angewendet sind, oder welches in höchster Instanz gefällt worden ist. Diese Definition hatte bei dem hiesigen Stadtgericht den Zweifel hervorgerufen, ob eine Partei, welche ausdrücklich erklärt, sich bei einem ergangenen Erkenntnisse beruhigen zu wollen, innerhalb des Laufes der zur Einlegung eines Rechtsmittels bestimmten Frist diese Erklärung widerrufen und das Rechtsmittel noch einlegen könne. Nach dem Ausspruch des Obertribunals ist ein solcher Widerruf nicht zulässig. Ferner ist die interessante Rechtsfrage, ob der Ehemann ein vor der Verheirathung seiner Ehefrau gemachtes Darlehen während der Ehe gegen sie einklagen könne, von dem Obertribunal gegen die Ansicht des Appellationsgerichts bejaht worden.

Den königl. Ober-Post-Directionen ist in einer Circular-Verfügung des General-Postamts — mit Bezugnahme auf eine Entscheidung des königl. Ober-Tribunals, welches in den Gründen eines vor kurzem ergangenen Erkenntnisses die Auslegung angenommen hat, „der §. 2 des Gesetzes über das Postwesen vom 5. Juni 1852 schliesse nicht aus, daß mit den danach unter Nr. 2. Litt. a. gestatteten regelmäßigen Transport-Anstalten zur Beförderung von Personen zugleich auch Pakete, deren Gewicht 100 Pfd. übersteigt, wenn solche auch nicht zum Passagier-Gepäck gehören, befördert werden dürfen“ — eröffnet worden, daß bis auf weiteres in denjenigen Fällen, in welchen eine beratige Paketbeförderung stattfindet, von Einleitung der Untersuchung Abstand genommen und die Bestrafung wegen begangener Post-Contravention nicht beantragt werden soll.

Der Gerichtshof zur Entscheidung der Competenz-Conflikte



tem; ob aus Anlaß eines förmlichen Antrages und mit welchem Erfolge, darüber verlautet nichts.

Die „B. u. P. Z.“ berichtet: Die Eisenacher Zoll-Conferenz hat, wie es scheint, denn doch ein Ergebnis, und zwar eins von hoher Wichtigkeit geliefert. Es ist nämlich von derselben, wie wir vernehmen, eine erhebliche Ermäßigung der Getreidezölle beschlossen worden, welche wahrscheinlich schon mit dem Aufhören der zur Zeit noch bestehenden ausnahmsweisen Suspension der Getreidezölle ins Leben treten wird. Dagegen soll eine ganz freie Einfuhr, zu welcher man bisher in Aeuerungszeiten vorübergehend seine Zuflucht zu nehmen pflegte, künftig nicht mehr stattfinden, eine Maßregel, bei der die Stabilität des Handels unseres Erachtens nur gewinnen kann.

Kassel, d. 10. Octbr. In der heutigen Sitzung der zweiten Ständekammer kam der Tagesordnung gemäß der von dem Verfassungs- und Rechtsausschuß erstattete Bericht über das landständische Wahlgesetz vom 13. April 1852 zur Beratung. Bei der Abstimmung über die Regierungsvorlage im Ganzen wurde dieselbe einstimmig abgelehnt und bei der Einzeldiskussion an Stelle der in dem demaligen Wahlgesetz vorgeschriebenen mündlichen Abstimmung das von dem Ausschuß hingestellte Dringlich der geheimen Abstimmung mit Majorität angenommen, der vom Ausschuß beantragte Modus der Abstimmung durch Stimmzettel aber verworfen, in Folge dessen der Präsident die Sache zur weiteren Erwägung und Antragstellung an den Ausschuß zurückverwies.

München, d. 9. October. Unsere nächste protestantische General-Synode wird sich nach Anordnung des Ober-Consistoriums in München vornehmlich mit Wiederherstellung der Kirchenzucht zu

n, daß wenn Interesse einer en nach Maß-mitglieder ver-rig dazu heran-Berwaltungs-

die Grundfäße st der Eisen- eine Einigung lle darüber er-

Gegen die be- hiefige Lokale Mittheilung, enst übertreten. der Strafan- der Züchtlinge in Berlin von t, geleitet und und seine bis-

Generalzollcon- de bereits den eimar sich nur lche der Con- 53 zugewiesen oft betrifft, so eine Ermäßi- ikate, behufs olle erhöht eder nach der e das, Dresd. Bildung von d Thüringen, e gefommen